

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühr 3 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Achtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 106.

Wittwoch, den 7. Mai.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serenstraße 7, E. Trog, Radwegstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

## Die nächste Nummer dieses Blattes wird Donnerstag ausgegeben.

### Telegraphische Depeschen.

**Wiesbaden, 3. Mai.** Se. Majestät der Kaiser und Königin sind seit dem 28. April durch eine Erklärung, welche sich in Heftigkeit ausdrückte, verhindert gewesen, bei dem äußerst rauhen Wetter das Zimmer zu verlassen.

Dr. von Lauer.

**Wiesbaden, 5. Mai.** Se. Majestät der Kaiser konnte gestern bei dem schönen Wetter mit der Frau Großherzogin wieder eine längere Spazierfahrt unternehmen und nahm heute die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Pender, wirtl. geh. Rat's Wilmonski und geh. Legationsrats v. Willow entgegen. Zur Tafel sind heute der Prinz Alexander von Hessen, der Prinz Alexander von Battenberg, der Landgraf und die Frau Landgräfin von Hessen und die Frau Prinzessin Louise von Preußen geladen.

**Berlin, 5. Mai.** Der Bundesrat hielt am Sonnabend, den 3. Mai, eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichstages, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde Mitteilung gemacht über die Ernennung des königlichen bayerischen Generaldirektors der königlichen Verkehrsanstalten, von Hocher, und des großherzoglichen badiischen Generaldirektors der großherzoglichen Staatseisenbahnen, Eisenlohr zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat. Zur Vorlage kamen Schreiben des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des letzteren zu den Gesetzentwürfen betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und betreffend die Wechselstempelsteuer. Die Vorlage betreffend die Eisenbahn-Zwangsbriefformulare wurde den begünstigten Ausschüssen überwiehen. Ausschüßberichte wurden erstattet über a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung, Dr. Geise, b) den Entwurf eines Gesetzes wegen Erweiterung der preussischen Staatsbruderei für das Reich, v. Lauer, c) die weitere Ausprägung von Goldmünzen. Es sollen bei den nächsten für Rechnung der Reichskasse stattfindenden Gelbprägungen bis zur Höhe von 50 Millionen Mark nur Kronen geprägt werden. d) die anderweitige Verteilung des Gesamtbudgets an Reichskassenstellen auf die einzelnen Abteilungen. Es sollen zunächst nur noch 50 Markstücke ausgegeben werden. e) eine Eingabe betreffend die Einlösung der Zinsabschnitte österreichischer Eisenbahnanleihen. Die Eingabe wurde dem Reichstag überwiehen. f) die Feststellung eines Antrags zum Reichshaushaltsetat für 1879/80; der bezügliche Gesetzentwurf wurde angenommen. g) die Verteilung der Militärarbeitsverträge für 1879/80; der bezügliche Gesetzentwurf wurde angenommen. h) die Verlegung einer Poststelle beim Reichshaushof; der betreffende Auswahlantrag wurde genehmigt. i) die

Bereitstellung der Geldmittel zu den Reichsausgaben für das Etatsjahr 1879/80. Es sollen in dieser Beziehung die bisherigen Grundzüge in Kraft bleiben. Es wurden hierauf Kommissarien zur Beratung der Vorlagen im Reichstage ernannt. Eine Eingabe betreffend Zulassung eines Anwalts zum Gewerbebetrieb wurde dem betreffenden Ausschusse überwiehen.

**Königsberg i. Pr., 5. Mai.** Die heutige 50 jährige Dienstjahrsanniversarie des Oberpräsidenten und wirtl. geh. Rat's Dr. v. Horn wurde durch eine Worgennusik der Musikcorps der Garnison eingeleitet. Von 10 Uhr Vormittags ab fand der Empfang der zur Beglückwünschung erschienenen Behörden, Korporationen, Deputationen, Vereine und Privatpersonen statt, von denen eine große Zahl theils sehr wertvoller Ehrengaben überreicht wurde. Die Stadt Königsberg verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt. Von den Ehrengaben zeichnen sich jene der königlichen Regierungsbehörden, der Universität, der Generallandeshauptstadt, der Kaufmannschaft ganz besonders aus. Der Empfang der Gratulanten bauert zur Stunde noch fort. Sämtliche im hiesigen Hafen liegende in- und ausländische Schiffe haben den feierlichen Flaggensturm angelegt.

**Stuttgart, 5. Mai.** Nach einer Meldung des Schwäbischen Merkur findet am 12. d. M. im hiesigen königlichen Schlosse die Vermählung des Herzogs Georg v. Württemberg mit der Herzogin Therese, Tochter des Prinzen Peter v. Oldenburg, statt.

**Wien, 5. Mai.** Abgeordnetenshaus. Von dem Abgeordneten Prokesow wurde eine motivierte Interpellation darüber eingebracht, welche Schritte von der Regierung eingeleitet seien, um bei der deutschen Regierung die schleimliche Aufhebung des Verbots der Ein- und Durchfuhr von aus Oesterreich-Ungarn stammenden frischem Fleische zu erwirken und, falls die Regierung bereits bezügliche Schritte eingeleitet habe, mit welchem Erfolge dies geschehen sei. In den Motiven wird die Gefährdung des Viehseeportes nach Frankreich und England, sowie die Schwächung der österreichischen Landwirtschaft hervorgehoben.

— Meldungen der „Polit. Korresp.“ Aus Konstantinopel: In dem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Alexander an den Sultan, mit welchem General Druutschew, wie bereits gemeldet, gestern hier eingetroffen ist, um es heute dem Sultan zu überreichen, wird mitgeteilt, General Druutschew sei beauftragt, die Proklamation des Kaisers an die Bevölkerung von Ditrinunien zu verbreiten, in welcher dieselbe, wie früher mitgeteilt, aufgefordert wird, sich dem Berliner Vertrage zu fügen und die ihr verliehenen freisinnigen Institutionen anzunehmen. Das Schreiben spricht ferner die Hoffnung des Kaisers Alexander aus, daß der Sultan in gleicher Weise vorgehen werde. General Druutschew

schiff wird, von dem Oberst Schepeloff begleitet, nach Rumelien abgehen. — Alo Pajcha konfertierte nach seiner Ankunft mit Kheveddin Pajcha und Karatheobert Pajcha. Alo Pajcha wird in den nächsten Tagen vom Sultan empfangen werden und gedenkt in der nächsten Woche nach Philippopol abzureisen. — Aus Tirnawa: Fürst Donduloff-Korjalkoff ist am Sonnabend nach Abadia abgereist. Bei seiner Verabschiedung von den bulgarischen Offizieren hob derselbe hervor, daß Werthvolle, was für die jetzige Zeit und für die Zukunft Bulgariens erlangen werden könnte, sei die Nichtbelegung des Balkans durch türkische Truppen; man hätte allen Grund, hiermit vorerst zufrieden zu sein.

**Triest, 5. Mai.** Der Hochdampfer „Roma“ ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute aus Alexandria hier eingetroffen.

**Paris, 5. Mai.** Die „Agence Havas“ wird aus Alexandria gemeldet, daß die Beside habe das Verlangen Englands und Frankreichs, daß er englische und französische Minister ernennen solle, dahin beantwortet, daß er diesen Vorschlag dem Ministerrat unterbreiten werde. Man glaubt, daß der Vorschlag auf Schwierigkeiten stoßen werde. — Die der „Agence Havas“ weiter aus Alexandria gemeldet wird, sind die Vorschläge Englands und Frankreichs bezüglich der Ministerernennung nicht als ein Ultimatum der beiden Regierungen angesehen. Der Ministerrat ist bereits mit der Beratung der englisch-französischen Vorschläge beschäftigt; man nimmt an, daß dieselben einer Versammlung von Pajchas und Notabeln unterbreitet werden würden.

**London, 5. Mai.** Den „Daily News“ zufolge würde sich der Prinz von Wales zum Besuch der Ausstellung nach Australien begeben.

**Rom, 5. Mai.** Garibaldi hat ein Schreiben an die demokratische Liga gerichtet, in welchem er dieselbe auffordert, mittels der Presse und in Versammlungen eine lokale Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes zu veranstalten.

### Reichstag. (Berlin, den 5. Mai.)

In der heutigen Plenarsitzung wurden zwei Schreiben des Abg. v. Grävenitz und des Abg. Saro, betreffend die Ernennung zum Mitgliede des Reichsgerichts, bezw. zum Ober-Staatsanwalt beim Ober-Landesgericht zu Königsberg der Geschäftsbildungs-Kommission überwiehen.

Bei Fortsetzung der ersten Beratung der Zolltarifvorlage erhielt zuerst der Abg. Richter (Hagen) das Wort. Er wandte sich zunächst gegen die neulichen Ausführungen des Reichstags, daß der Verleitung des wirtschaftlichen Staatskörpers vorgebeugt werden müsse. Er führte aus, daß der wahre Grund untrere Kalamität in den Folgen der

### Pietro.

Von Reinhard Barle.

(Fortsetzung und Schluß.)

Was thut man nicht, wenn man todtnübe und auf Reisen ist! — Der Italiener sah aus ein Mann, der meint, was er sagt, und nicht wie ein Räuber aus den pontinischen Sümpfen. Er schwante noch ein wenig, dann zeigte ihn das Abenteuerliche des Planes und er ging mit. — „Benvenuto!“ sagte der gepörschte Italiener, als sie vor seiner Wohnung aufkamen, einer großen düstern Stube ohne Fenster, die ihre Licht nur durch die Thür bekam, welche auf die Straße hinausging. Vorläufig blieb man in demselben, wie alle Leute in Neapel, vor dem Hause. Die alte Mutter des Italieners war beschäftigt, Melonen und weiße und blaue Feigen zum Verkauf in netzliche Körbe zu ordnen. Ihr Gesicht, ungleich anderen italienischen Frauen, die bekanntlich schnell altern und dann sehr häßlich werden, trug noch Spuren früherer Schönheit und war gut und wohlwollend. Aus dem Hause kam auf den Wunsch ihres Mannes eine hübsche schwarzhaarige Italienerin mit dem schönsten Strahlen aus dem Arm, den der Fremde je gesehen, bräunlich, mit weichen runden Formen und den herrlichsten schwarzen Kinderaugen, die nur denkbar sind, dabei von großer Lebhaftigkeit, frampelnd, jauchzend, unverwundliche kleine Saute preschend, genug, das Mutterbild eines einjährigen Praktikanten. — „Dies ist meine Mutter“, sagte der Italiener vorstellend, und hier, flegte er mit unmerklichem Stolz hinzu, ist Marietta und der bambino, Federico.“ Und er nahm ihn der Mutter aus den Armen, welche sich ansetzte, das Abendbrod zu bereiten. Der Signore fand kein Obdach und ist fremd in der Stadt,“ hörte der junge Mann leise seinen Väter zu den Frauen sagen, „und ich brachte ihn mit, denn er ist ein Deutscher.“ — und sie schienen wüßig einmündernd. — Das schnell in das bereite Badewasser und die Macaroni mündeten vorrefflich. — Dazu war es so leuchtend, daß man ganz auf der Straße lebte, wie es in Neapel Sitte ist, und daß selbst der kleine Kessel, worin Marietta kochte, vor der Thüre stand. Als

jedoch die Nachtluft kalt wurde, zog man sich in die Stube zurück, und der Gast verweilte noch ein wenig in der Familie, ehe er sein Lager aufsuchte, und ließ sich neben seinem Väter auf der Schilmatte nieder. Die alte Frau brachte, um sich zu wärmen, den kleinen Dreifuß mit den Kohlen, die in die Höhe lagen, und Marietta wiegte in einer Ecke der Stube das schlafende Kind. — Da kam dem Gast wieder in den Sinn, daß der Italiener zweimal betont hatte, er sei ein Deutscher, als ob er ihn deshalb besonders gern aufnehme, und so fragte er nach dem Grunde dieser Bevorzugung. — „Das ist eine lange Geschichte“, sagte der Italiener, indem er im Eifer des Gesprächs aufsprang und lebhaft gestikulirte durch die Stube ging; „aber ich will sie Euch erzählen, Signore, obgleich ich sehe, daß Marietta lacht, weil ich sie schon so oft erzählt habe. Aber eigentlich hört sie es doch gern, wie es mir ergangen, als ich ein armer kleiner Bursche war, und die Mutter kann es gar nicht oft genug hören. Sie fängt jetzt schon an zu weinen, — da seht Ihr, — wenn sie daran denkt, wie ich mit meinem Affen mitten in Deutschland war und halbkranke wurde vor Heimweh, und mit den durchgelaufenen Füßen kaum noch fortkam mit dem Vater und dem großen Bruder.“ — Die Mutter dort wollte ihren Pietro gar nicht mitlassen, aber er war von jenen eigenmächtig, — schaltete Marietta ein, und war ihnen nachgelassen. Aber erzähle mir weiter von der schönen blonden Signora, die so sanft und gültig war, wie die Madonna selbst.“ — „Si, Signore, aber das thut nichts zur Sache“ — und der Italiener wollte weiter erzählen, doch Marietta sagte ihm am Arm und sagte eindringlich: „Hör auf, Pietro, die Geschichte regt den Signore auf, siehst du nicht, daß er ganz erschröden ansieht? Oder — vielleicht ist er müde.“ — „Nur den Namen der Signora will ich ihm noch zeigen“, sagte Pietro; „leuchte, Marietta!“ — und zu dem Fremden gewandt, fuhr er fort: „Ich habe ihn über meinem Bett unter dem Bilde der schönen Madonna festgenagelt, und wir haben jeden Morgen und jeden Abend für die blonde Signora gebetet.“ — Marietta hielt das Licht in die Höhe, aber der Fremde warf kaum einen Blick auf die

kleine vergilbte Karte, und verborg das Gesicht in den Händen; als er es nach einer Weile wieder erhob, standen seine Augen voller Thränen. —

— Sie drängen sich Alle um ihn, die alte Mutter, Pietro und die schöne Marietta mit dem schlafenden Kinde im Arm, — und sie erriethen es mehr, als daß er es sagte, daß er selbst der kleine Federico war, der damals mit seiner Mutter in der Hansthirn stand, und daß diese Mutter gestorben war! — Als sie ein wenig ruhiger wurden, und Pietro sich angelegt hatte, daß er bei der Frage des Fremden nicht gleich den Zusammenhang erraten, — tauchten sie ihre gemeinsamen Erinnerungen und gegenseitigen Erlebnisse mit einander aus. Und Pietro erzählte, wie der Vater sich von den Strapazen der deutschen Reise nie ganz erholt habe und nach einigen Jahren gestorben sei — dem Bruder aber ginge es gut, er hätte eine kleine Osteria in Rom, in der viele deutsche Mäler verkehrten — wie er selbst und seine Mutter, allein gelassen, sich kümmerlich genug durchhätten, bis ihm Marietta Einwas zubrachte; daß sie nun alle vier sehr gut von seiner Fährde, dem Vertrag seiner Hündel und dem kleinen Hof- und Gemüsegarten leben könnten, den Marietta und die Mutter trefflich in Stand hielten. Und „oh Signore“, tröstete die alte Mutter, indem sie seine wiederkehrende Hand zu fassen suchte, — „weinen Sie nicht mehr, wie die bella Signora! Sie ist nun bei der Madonna und selbst eine Heilige und wird im Himmel für Sie beten.“ —

Marietta aber wiegte den kleinen Federico in ihren Armen. — „Du bleibst bei der mamma“, sagte sie zärtlich, „und darfst nicht in die ferneren Länder und über die kalten Berge.“ —

In der Kunstausstellung in Berlin machten im nächsten Jahre zwei von derselben Hand gemalte Bilder ziemlich viel Aufsehen; das eine stellte einen kleinen Italiener vor, mit dem süßesten, gewinnendsten Kinderantlitz, das man sich denken kann, — die dunkeln Augen schauten halb wehmüthig aus dem Bilde heraus, während der Mund sich zum Lächeln öffnete und die blendend weißen Zähne zeigte.

langen Kriegsperiode liege, und daß, wenn man nur dafür Sorge nehme, daß die nötigen Kosten für das Kriegswesen vermindert würden, das nächste neue Blut dem Wirtschaftskörper schon wieder zugeführt werden. Ohne viel Aufsehen würden sich die Tarife dann schon von selbst regeln. Die freilich wirtschaftliche Gesetzgebung wäre ein großes Hindernis, sie allein habe es möglich gemacht, daß wir die Nachtheile der Kriege überhaupt hätten ertragen können. Ungenügend suchte er für Deutschland die Unmöglichkeit eines geschlossenen Handelsstaats nachzuweisen. Die inangruirte wirtschaftliche Restaurationspolitik ignorierte, daß unser Eisenbahnsystem und unsere Exportverhältnisse seit 1864 eine ganz andere, erweiterte Gestalt erfahren hätten. Eingehend suchte er nachzuweisen, wie einzelne Industriezweige durch die revindizierte Zollpolitik in ihrer Existenz bedroht würden. Die nationale Arbeit und das nationale Handwerk werde beeinträchtigt werden. Wenn aber wirklich die Arbeitslöhne steigen sollten, dann müßte man auch Schutzgölle auf auswärtige Arbeiten legen. Für die arbeitende Bevölkerung sei das freihändlerische Prinzip allein der richtige heilbringende Regulator der Arbeitslöhne. Bälle zu legen auf unentbehrliche Lebensmittel sei ganz unzulässig; und eine um so unbilligere Härte, da der Arbeiter mit vielen Kindern von seinem Arbeitgeber einen größeren Lohn erhalte, als der kinderlose. Den Augen aber von der Zollherabsetzung habe nicht etwa der kleine Landwirt. Der Kornzoll speziell komme nicht etwa dem Bäcker zu gut, der „im Schweiße seines Angesichts sein Feld bebaue“, sondern demjenigen, der die Backqualität unterbreite. Von einer Steigerung der Holzpreise ferner hätten die Holzfüller keinen Vortheil, sondern nur die Großgrundbesitzer, welche „hier im Reichstage oder bei Bismarck“ sitzen. Anzunehmen sei, daß die schützlerische Agitation ursprünglich nicht auf dem Boden der Landwirthschaft entstanden sei. Die selbständigen Landwirthe ständen auch heute dieser Frage noch sehr kühl gegenüber; dies beweise auch das Mitreden des Herrn v. Münnigerode. In einem besonderen Exkurs und mit besonderer Lebhaftigkeit glorifizierte dieser fortschrittliche Abgeordnete dann die altpreussischen Traditionen, um damit eine enorme Anerkennung für die wirtschaftliche Thätigkeit des Abg. Delbrück zu verbinden, der gegenwärtig nur das Resultat seines arbeitsvollen Lebens verteidige.

Die Behauptung des Abg. Richter, daß der Reichstanzler Ausland als das Ideal seiner Wirtschaftspolitik aufgestellt habe, wird von der Rechten entschieden bestritten. Bemerklich sei, wie er weiter ausführt, besonders die Petroleumsteuer. Freilich, von den Steuern, die eingeführt werden sollten, hätte ja der Reichstanzler gar nicht gesprochen, sondern nur seine Versprechungen gehalten. — Der Reichstanzler habe aber nichts angegeben, woher er die Mittel nehmen wolle. Herr Gobrecht habe nun, was er gar nicht genug anerkennen könne, jene Versprechungen als „Zukunftsmusik“ bezeichnet. Seine dabei gemachte Bemerkung, daß freilich Herr Gobrecht ohne auch Minister zu sein, selbst als einfacher gewissenhafter Beamter den Ausschüssen des Reichstanzlers habe entgegenzutreten müssen, wird vom Präsidenten Dr. v. Jordanbeck als unzulässig gerügt, weil aus dem Ausdruck „gewissenhaft“ auf einen Gegensatz zwischen dem gewissenhaften Beamten und dem Reichstanzler geschlossen würde, der parlamentarisch unzulässig sei. Die vom Finanzminister Gobrecht angegebenen Zahlen hält der Abg. Richter übrigens für eine wichtige Grundlage der ferneren Beratungen. Eine Trennung der Beratung von Schutz- und Finanzgölle sei durchaus geboten. Wenn einmal Schutzgölle bewilligt werden müßten, könnte man unumwunden dazu noch die Finanzgölle bewilligen. Dem Reichstanzler läme es auch offenbar nur auf das Geld an; derselbe sei auch jetzt noch gar kein so schlimmer Schutzgölle, wie es wohl scheine. Die Fortschrittspartei liege den ganzen Vorlagen negativ gegenüber; sie sei einstimmig gegen die Tabaksteuer, gegen Brausteuer, gegen die Besteuerung des Petroleums, wie gegen jeden Zoll auf Getreide und andere Nahrungsmittel. Jeder Gedanke ferner an ein Kompromiß liege seiner Partei fern. Die hauptsächlichste Bedeutung der Vorlage liege aber nicht einmal in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung; ohne ihre politische Tragweite lassen sich die Vorlagen in ihrem wahren Werthe gar nicht beurtheilen. Im eminenten Sinne handele es sich um eine Machtfrage! Von einer Aufrechthaltung des Selbstbewilligungsrechts des Reichstages sei in den Vorlagen nirgends die Rede. Auch die Rechte der Einzelstaaten würden beeinträchtigt; die Richtung der Vorlagen gehe mit einem Worte auf den absoluten Einheitsstaat. Man müße ungenügend aufpassen; schließlich werde der Sieg doch auf Seite ihrer politischen Freunde sein! Bundesverordnungsminister H o b e r t stellte den Sinn seiner neulichen Ausführungen den Beratungen des Vorredners gegenüber richtig. Er habe wesentlich nur feststellen wollen, daß für diejenigen, die wie er, in diesen Fragen nicht die Machtfrage in erster Linie stellen, wie es der Herr Vorredner gethan, in den betreffenden Vorlagen Nichts über das Bedürfnis hinausgehend gefordert werde. Regierungskommissar gen. Rath Z i e d e m a n n tritt der Behauptung des Abg. Richter entgegen, daß die Vorlage vorzugsweise der Großindustrie oder dem Großkapital

Unter dem zerrissenen Sächchen aber hing der Schwanz eines Affen hervor. — Das andere Bild zeigte eine frische Italienerin in der kleidamen Tracht der Neapolitanerinnen, die einen wunderbaren Knaben im Arm hielt, der sich mit der größten Lebhaftigkeit herumtrotzte und dabei den Kopf ein wenig hob, so daß man gerade in die tangenden dunkeln Augen sehen konnte. Man rühmte besonders die Lebendigkeit der Bewegung in diesem Bilde, denn man sah ordentlich, wie die Mutter Mühe hatte, den schweren Knaben in den Armen fest zu halten. — Marietta und Federigo hatten zu dem Bilde gesehen und eine Kopie hing in der bescheidenen Wohnung des Pietro in der Straße Del Mare. —

zu Gute komme, während der Kleingrundbesitzer und der Arbeiter geschädigt würde. Notorisch sei, daß gegenwärtig der Bauernstand am meisten leide, und es sei Pflicht der Regierung, dem Unterange dieses wichtigen Standes vorzubeugen. Die Noth desselben ergebe sich aus der fortwährend wachsenden Steigerung der Substitutionsen ländlicher Grundstücke. In ähnlicher Nothlage befänden sich die kleinen Holzproduzenten (namentlich im Speßart). Daß der Reichstanzler, wie der Abg. Richter behauptet habe, Ausland als das Ideal seiner wirtschaftlichen Pläne aufgestellt habe, sei durchaus unrichtig. Daß der Reichstanzler ferner auf die in Aussicht zu nehmenden Steuererlässe hingewiesen, sei der geistlicher Weise dem Abgeordneten Richter höchst unbecquem, da derselbe fortwährend die Behauptung verbreitet habe, es werde eine Mehrbelastung angestrebt. Das auf dem Schlachtfelde vergossene Blut, von dem ebenmäßig der genannte fortschrittliche Vorredner gesprochen, wäre nicht umsonst geflossen; denn es hätte die nationale Freiheit geschaffen und Deutschland zu einem mächtigen Staate gemacht. Jetzt läme es nur darauf an, dem nationalen Staate Raum zu seiner wirtschaftlichen Entwicklung zu geben. (Bravo rechts.) Abg. v. Karoboff anerkennt, daß die Kriege für den gewerblichen Verkehr schädigend gewirkt, aber durch diese allein würde die Krisis, und namentlich der Umstand nicht erklärt, daß Ausland weniger getroffen werde, als wir. Auch sei zuzugeden, daß die Spekulation die Krisis geschärft, dieselbe sei aber wesentlich durch die Unlust gesteigert, die man dadurch hervorgerufen, daß man einen Markt auf Alle geworfen habe, die sich an den industriellen Unternehmungen beteiligen hätten. Die Aktien-Gesetzgebung wäre auch verwerthlich dadurch gewesen, daß sie die Ausgabe von Inhaberpapieren freigegeben. Nach weiteren Gegenbemerkungen gegen die Ausführungen des Abgeordneten Richter bezüglich der Berücksichtigung resp. Nichtberücksichtigung des Kleinverwerthes z. betrug der Redner, daß gerade die Rede des Abg. Delbrück die beste Anerkennung für die Thätigkeit des von der Kommission geschaffenen Tarifs sei. Wenn man auf demselben nichts Schlimmeres ausfinden könne, als was jener Abgeordnete vorgetragen, so gehe diese Vorlage zu den besten Tarifen, die jemals ausgearbeitet seien. (Widerpruch links.) Die Arbeitslöhne seien in keinem Lande schwankender, wie in dem freihändlerischen England und nirgends stabiler wie in dem schützlerischen Frankreich.

Abg. D e h e l h a u s e r präcisiert in der Einleitung seines Vortrages seinen Standpunkt zur ganzen Zoll- und Steuerreform dahin, daß es mit den Finanzplänen des Reichstanzlers, mit der Ermäßigung der direkten Steuern in den Einkommen, mit der Tabaksteuerreform und den projektirten Finanzgölle vollständig einverstanden sei, nicht aber mit den wirtschaftlichen Zielen, so weit dieselben nicht durch die Nothlage einzelner Industriezweige geboten seien. In ausführlicher Weise und an der Hand eines reichen statistischen Materials weist er nach, daß seit 1866 nicht, wie die Motive behaupten, ein Rückgang, sondern vielmehr ein Aufschwung der deutschen Industrie datire, und legt darauf die vielfachen Bedenken dar, welche der Wiedereinführung eines prononcierten Schutzgölle nach einer schon weit vorgeschrittenen freien Entwicklung des Verkehrs entgegenstehen. Zum Schluß erklärt er sich entschieden gegen den Kampfszollparagrafen des Zolltarifs, der eine zweischneidige Waffe sei und sich nur in sehr seltenen Fällen wirksam anwenden lasse.

Während dieser Rede, welche von der Linken mit Beifall, der Rechten mit Stillsitzen aufgenommen wurde, war Fürst Bismarck in den Saal eingetreten, um sich nach einer Besprechung mit Jordanbeck und mehreren Herren vom Bundesrathe alsbald wieder zu entfernen. Hierauf wurde die Beratung beschlossen und die nächste Sitzung auf Morgen 10 Uhr anberaumt.

Berlin, 5. Mai. Das Ereigniß des Tages ist die gesellschaftliche Ausföhrung der Centrumsämner mit dem Reichstanzler. Nicht weniger als vier Mitglieder jener Partei, an der Spitze Gregorius Windvorff, sind am Sonabend auf der parlamentarischen Scenre des Fürsten Bismarck mit der besonderen Auszeichnung empfangen worden, die dieses hochbedeutsame Gegenkommen seiner erstbezeichneten Widersacher in den Augen des großen Staatsmanns mit Recht verdienen mußte.

K i r o u a, 5. Mai. („Nordd. Allg. Ztg.“) Die Bulgaren Stumeliens fordern, daß Alois Balcha diesen Namen und den Paschaitat oblege und sich dafür Fürst Bogorides nenne: auch, daß er in ihrer Mitte nicht mit dem Bez, sondern mit europäischer Kopfbedeckung erscheine.

**Sachsen und Thüringen.**

Leipzig. Der diesjährige Leipziger Wollmarkt wird am 16. und 17. Juni abgehalten; es kann jedoch die Aufnahme und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am 15. Juni erfolgen.

Utenburg, 5. Mai. Bei uns, schreibt die „Allg. Ztg.“ hat die Vegetation zwar nur geringe Fortschritte gemacht, aber die Winterfröhen prangen in frischem saftigem Grün. Allerdings sind sie noch sehr klein; nach dem alten Bauernspruch soll sich zu Ostern ein Kabe in ihnen verstecken können; es heißt: „Zu Ostern ein Kabe, zu Pfingsten ein Knabe;“ damit wird es heuer nichts werden. Der Klee ist ziemlich gut gekommen, aber er konnte nicht in die Höhe wachsen. Am vorigen Jahre konnten unsere Lankeute am Ende der ersten und Anfangs der zweiten Maiwoche schon Klee für das Vieh holen, das müssen sie in diesem Jahre bleiben lassen. Das Sommergetreide, das langsam gekemt hat, spitzt erst aus der dunklen Erde hervor. Die Gärtner klagen, das was sie in ihre warmen Treibhäuser gebracht haben, kommt nicht. Die Obstbäume zeigen eine große Anospensfülle, aus der sich bald das weiße Gewand entwickeln soll, das sie im Verzehrauch unter Gottes Sonne so herrlich kleidet, dann werden auch die Kinder hinausgespringen, sie werden Pfaffen aus Weidenhäuten fertigen und

auf ihnen ihr großes Frühlingslied blasen. Hoffentlich können wir bald singen, wie Anton Sommer in den Rudolstädter Wäldern und Klängen:  
Do hat er's Fröhring über Nacht  
Kamal sei Wälderlied gemacht  
Zu unsern gemten Zäie;  
Das es dich doch ämat ä Mai  
Zu wie ägentlich muß sei,  
Mer tam's noch schömer male.  
No, gibt nur nans un freit eig a,  
Sye leite, fer eig fide's zu da  
Zu lüden festgegräde;  
Un laß's eig radt zu darzen gib,  
Un dant's o bar, dar'sch zu läßt blis,  
Un mach'n ä mun fräde.

**Aus Provinz und Umgegend.**

Aus dem Kreise Sangerhausen, 5. Mai. Für die Erbarungslosigkeit, mit welcher sich auch in unserer Gegend das Wuchertum nährt, möge folgendes Beispiel ein Beweise dienen. In der Nähe Sangerhausens wohnt ein Arbeiter mit seiner Familie. Die Leute sind in Folge von Krankheitsfällen und aus anderen Gründen total verarmt. Die Noth hat nun dieselben dazu getrieben, das eine von ihren 2 Betteu, welches noch in gutem Zustand sich befand, bei einem Sangerhäuser edeln Geschäftsmann zu verlegen. Wie dem Einfinder jene Leute versicherten, das Bett (wie die Bettende und ein großes Kopfkissen) einen Werth von wenigstens 18 — 21 Mark. Dafür hat ihnen der Geschäftsmann in Summa 6 Mark gegeben. Um aber seine Güte voll zu machen, fordert derselbe für seinen Oelstuhl, den armen Leuten aus der Noth zu helfen, für die 6 Mark außerdem einen monatlichen Zins von 1 Mark, buchstäblich eine Mark. Das macht fürs Jahr einen Zins von 200 Prozent! Also nicht genug, an dem Oelstul selbst eventuell ca. 300 Proc. Gewinn zu haben, nein, es muß das halbe Tausend Prozent durch den Zinsausschlag für die gezahlten 6 Mark voll werden! — Was die betreffende Familie ihre Armut ver schuldet haben oder nicht, Thatsache bleibt, daß auch bei uns Leute sich finden, die aus der bitteren Noth ihre Wahrung ziehen. Daß diese Noth in jener Familie herrscht, davon hat sich Einfinder selbst überzeugt. Am meisten hat darunter ein arbeitsloses Wüchling von einem einige Wochen alten Kinde der Familie zu leiden, das statt in dem wärmenden Bett zu liegen, in Arminen geküßt auf den Ueberresten des verlegten Bettes wimmert. (Sangerh. Kr. Bl.)

**Aus Halle und Umgegend.**

(Dr. Kort.) Die von uns gestern gebrachte Mittheilung von der Schließung in der Werbergstraße ist dahin zu ergänzen, daß der Vermittler bereits nach einer Stunde in Folge allzu großen Verdienstes seinen Beitritt aufgab. Durch Unkenntniß der Anwesenden betriebs der Ueberhebung der Klink in die neuen Gebäude wurde G., als er geschlossen war, erst von der Werbergstraße auf einer Gartenbank nach dem Domplatze geschafft, wofür er nicht verbunden werden konnte, weshalb er wieder an das entgegengeetzte Ende nach der Waageburgerstraße gebracht, in der neuen Klink alsbald verstarb. Der Thäter ist verhaftet. — Nachträglich sind uns von „Ungeannt“ aus Naumburg noch 15 K für die Unglücklichen im Speßart zugegangen, welche wir heute bereits abgehandelt haben.

**Bericht des Sekretärs des Vöriererens zu Halle a. S. am 6. Mai 1879.**

Reichte mit Anschließung der Courtaage.  
Weizen 1000 kg in fetter Salzung, bei höher bewilligten Preisen, geringere Sorten 168 — 173 M., mittlere 186 — 191 M., feine 192 — 198 M.  
Roggen 1000 kg 187 — 140 M.  
Gerste 1000 kg Stimmung etwas fetter, geringere Landgerste 140 bis 148, bessere 150 — 158 M., feine Gerste 160 — 176 M.  
Hirse 500 kg 13,30 — 13,50 M.  
Ocker 1000 kg 133 — 143 M., bei fetter Stimmung.  
Kammel 50 kg 80 — 80,50 M.  
Mais 1000 kg Donau-, neue trodrene Maare 132 M. bez., amerikanischer 125 — 130 M.  
Stärke 50 kg 20,25 — 20,75 M. bei fetterer Raafage.  
Speisrins 10,000 Liter-Procente loco fest Karstoffel- 52,25 M., Maizen- 50 M.  
Rüböl 50 kg 28,50 M. gebortet.  
Solarröl 50 kilo unverändert bis Juni bei monatlichen gleichen Raten 6,50 M. bezahlt, spätere Termine auf 7 M. gehalten.  
Malkame 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.  
Futterhehl 50 kg 6 — 6,25 M.  
Klee, Roggen- 5 M., Weizenhehl 4,25 M., Weizenrieckle 4,75 bis 5 M.  
Dellwahn 50 kg 7 — 7,20 M.

Datum	Bar. - metr.	Therm. - metr.	Therm. - metr.	Dunst- metr.	Wind		Wind- richt.	
					Bar. - metr.	Therm. - metr.		
5. Mai	2 Am.	329,5	16,00	20,0	1,97	337,53	25,7	N.O.
	10 Ab.	338,5	10,00	12,5	2,61	335,89	54,9	—
6. Mai	7 M.	335,6	7,68	9,6	2,22	333,38	56,9	S.W.

Der Wind ging bei fallendem Barometer von N.O. in S.W. über.  
**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffshaus bei Trotha) am 5. Mai Abends am neuen Unterhaupt 3,04, am 6. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,98 Meter.

Berlin, 6. Mai. (Reichstg.) Der Bundeskommis- sar Meyer kritisiert die gestrigen Aeußerungen des Abgeordneten Richter. Der Abgeordnete Dedebecher vermischt den Nachweis, wie die Regierung ohne Steuerreform die Ver- sichts besitzigen sollen und bestrittet, daß Deutschland vor- zugsweise Rohstoffe, Halbfabrikate einföhre. Die Argumente gegen die Kampfsölle seien nicht richtig, oder sollte Deutschland dem zur vollständigen Dinnmacht verarrthelt sein? Die Export-Industrie werde durch die neuen Zölle gar nicht oder nur wenig geschädigt. — Man wolle den Urhebern der bisherigen Handelspolitik keine Vermürfe machen, verlange nur, daß man sich den Einflüssen von wesentlichen Veränderungen realer Verhältnisse nicht verschließe.

Unter dem Protektorat Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kronprinzen so wie unter dem Ehren-Präsidium des Herrn Ministers für Landwirtschaft a. Dr. Friedenthal wird im April 1880 eine internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin stattfinden.

Aus dem von dem Ausstellungs-Comité des deutschen Fischerei-Vereins uns mitgetheilten Programm entnehmen wir, daß unter Andern auch Gegenstände zur Ausstellung gelangen sollen, welche für die Geschichte der Fischerei von Interesse sind, also Fischereigeräthe im Original oder in Nachbildungen von den ältesten Zeiten an, Modelle, Bilder, Urkunden, Siegel, Embleme von alten Fischereigilden u. s. w.

Wir empfehlen nach dem Vorhandensein derartiger Gegenstände dort zu recherchieren und event. deren Anmeldung und demnächstige Ausstellung herbeizuführen.

Merseburg, den 23. April 1879. Königl. Regierung, Abth. des Innern. (93.) v. Böttcher.

Vorliegendes Recept bringen wir hierdurch in der Erwartung zur öffentlichen Kenntniß, daß auch von hier aus geeignete Gegenstände zu der internationalen Fischerei-Ausstellung gelangen können. Soweit solche ein historisches Interesse haben, werden wir es mit Dank anerkennen, wenn uns von deren Vorhandensein in hiesiger Stadt recht bald, unter näherer Bezeichnung der Gegenstände, Mittheilung gemacht wird.

Halle, den 30. April 1879. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Beteiligten, daß den Abjacenten der Magdeburgerstraße, auf derenigen Strecke vom grünen Hof anwärts bis südlich der Kranzstraße, in welcher ein neuer beschießbarer Kanal gegenwärtig hergestellt wird, der Kanalanschluß gegen eine Anschließgebühr von 9 M. pro laufenden Meter der Straßenfrontlänge ihrer Grundstücke, — bei Edgründstücken für die größte Frontlänge, — auch nach Fertigstellung des Straßenkanals gefordert werden soll, wenn der Anschluß spätestens bis zum 1. Juli dieses Jahres erfolgt, während bei späterem Anschluß mit Rücksicht auf die Störungen des Verkehrs und Schädigungen des Straßenkörpers eine Anschließgebühr von 13,50 M. pro laufenden Meter Frontlänge der betreffenden Grundstücke zu zahlen ist.

Halle a/S., den 28. April 1879. Der Magistrat.

### Submission.

Die Anlieferung von 74 Einfaßsteinen mit Gittern soll im Submissions-Wege vergeben werden. Kestelanten wollen ihre Offerten bis zum

**18. Mai 1879 Vormittags 11 Uhr**

auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.

Halle, den 4. Mai 1879. Der Stadtbaurath W. Schultz.

**Auf der Grube Neuglucker Verein bei Nietleben ist nunmehr wieder trodene, unter Dach gelagerte Stückkohle, das vorzüglichste Stuben- und Küchenheizmaterial, vorrätig.**

### Auction.

Freitag den 9. Mai c. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich in dem Hause des Handelsmannes Carl Schwiedel zu Grüwitz bei Halle a/S.: verschied. Möbel, Kleider, Schürzen u. Handtücher, Zeug, Leinwand, moll. Jacken, Dreifüßer u. s. w.

W. Elste, ger. Auctions-Commissar.

ff. Büdinge, ff. Gelbes-Aal, Bratzeringe, ff. Krannagen, Magdeburger Sauerthohl und allen feinen Würst und Fleisch-Ausschnitt, täglich frisch gedochte Zunge, neue Vibonore Kartoffeln, ff. Matjes-Feringe empfiehlt

### W. Assmann, gr. Ulrichstraße 27.

Beste Grube-Coals ist angef. Geisstr. 24. Eine Geige u. Flöte vert. Berggasse 3, III.

Ein gut exp. tafelfähiges Klavier preiswerth zu verkaufen Sandweberstr. 8/9, I.

Gebrauchter Handrollwagen billig zu verkaufen II. Brauhausgasse 12.

Violine verkauft billig Niemeyerstr. 10, III.

### Auction.

Montag den 12. Mai c. u. folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich alte Promenade 23 die zum Faktor Erdmann'schen Nachlasse gehörigen Gegenstände, als: versch. Möbel, Federbetten, Tisch- und Bett-Wäsche, Teppiche, Porzellan, Glas- und Hausgeräth, Gold- und Silber-Geschirr, einen kl. eis. Geldschrank, 2 Wirtshaus- und 2 Korbeer-Bäume u. s. w.

W. Elste, Auct.-Comm.

### Eine Kellerpumpe

wird gesucht. Off. P. 19 in d. Exp. d. Bl. Eine Verandlücke für ein Piano zu kaufen gesucht gr. Ulrichstraße 8, I.

Das inmitten eines großen Gartens gelegene Haus am Kirchthor 6, bestehend aus 10 größeren und diversen kleineren Piesen, nebst Küche, Speisekammer u. s. w. ungetheilt vermietet werden. Näheres am Kirchthor 5.

In meinem Hause ist her 1. October die 2te Etage, 7 Piesen nebst Zubehör, zu vermieten.

### C. Luckow.

Ede der Leipziger u. gr. Märkerstraße. Halbe 2te Etage, 2 St., 2 K., 2 W., für 75 M. zu verm. Wilhelmstr. 16b. Kl. Wohnung zu vermietens Braumenplatz 1. Eine Wohnung, 2 St., 2 K., 2 W. u. Zub. (76 M.) zu vermieten kl. Ulrichstraße 32. 2 St., 2 K., 2 W. im Ganzen oder einzeln zu vermieten Kanlenberg 2.

**Der sehr geräumige Laden** pr 1. October und ein kleiner Laden sofort zu vermieten Rathhausgasse 16, nahe am Markt.

von Jena'sches Fräuleinstit. 2 Wohnungen zu 600 u. 540 M. sind zum 1. Juli resp. 1. October in einem komfortabel eingerichteten Hause, nahe der Bahn u. der Klinik, zu vermieten.

Näheres bei Herrn Renne, Leipzigerstr. 77. Eine Familien-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten II. Berlin 1.

4 Stuben, Kammer, Küche und Garten am Gymnasium zum 1. Juli zu vermieten. Das Nähere Lindenstraße 11.

Freundl. Hof-Wohnung (210 M.) 1. Juli zu verm. Rammischstraße 16 (3 Schwäre).

**Hermannstraße 17** sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.

1 Wohnung, best. in 2 St., K., R. u. Zub., ist zu vermieten gr. Ulrichstraße 47.

### Eine herrschaftliche Wohnung

von 7 heizbaren Piesen nebst Zubehör in der Nähe des Gymnasiums zum 1. Juli zu beziehen. Eine desgl., zum 1. October zu beziehen, vermietet

Carl Schulze, hinterm Harz 10. Güldenstraße 8 ist die II. Etage mit 3 St., 3 K., Gartenbenutzung zum 1. Juli zu vermieten.

**Jägerplatz 3a** I. und II. Etage zum 1. Juli zu vermieten.

**Kl. Steinstraße 4** ist eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen.

1. Etage, 3 St., 4 K., R. und Zubehör 3, 1. Juli oder früher zu beziehen Zins Garten 1 am Gymnasium.

Gesunde freundl. Wohnung, 3 Z., 2 K., R., Fortzugshalber per sofort oder zum 1. Juli zu vermieten Lindenstraße 13, I.

Breitestraße 18 sind Wohnungen, jede 2 St., 2 K., R., sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Freudl. Logis, 2 St., 2 K., R., Wasserl. und Zubehör, 1. Juli zu beziehen Spitz 25. Die Beletage gr. Berlin 11, 3 gr., 2 H. St. u. s. ist zum 1. October zu vermieten

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) mit Garten auf dem Harz, Preis 250 M., zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in der Blumenstraße zum 1. Juli zu beziehen.

Eine Hausmanns-Wohnung an einzelne Leute, zum 1. Juli zu beziehen, vermietet Carl Schulze, hinterm Harz 10.

1 St., 1 K., R., 2 W. u. Zub. zu 40 M. an ruhige Leute zu verm. Bülberger Weg 44. St., 2 K., R. u. Zub. II. Walfstraße 2. St., R., K. 1. Juli zu bez. Beisenstr. 5.

Freundl. Wohnung zu 62 M. v. Harz 16a. Die 2te Etage, best. aus 4 St., 5 K., R. und Zubehör, zu vermieten u. 1. Oct. zu bez. Manerstraße 7, neue Promenade.

Die vom verstorbenen Pastor Thon bewohnte Wohnung von 4 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör und Garten ist zugleich oder zum 1. Juli zu vermieten Nebenauerstraße 7.

Eine freundliche Wohnung für 46 M. an eine stille Familie zu vermieten Nebenauerstraße 7.

Zu verm. 2 H. St., jede 17 M., an einzelne Person Jägerplatz 14. Wohnung (40-36 M.) verm. Badergasse 4. Kl. Wohn. (24 M.) 1. Juli zu beziehen Altenstraße 5.

Ein freundliches Logis, 2 St., R., R., Preis 45 M., an stille Leute zu vermieten Rammischstraße 17.

Kl. W. an einz. L. sof. o. sp. Geisstr. 57, I. St., R., R. sofort oder 1. Juli zu verm. Breitestraße 17.

Möbl. Wohnung sof. Wilhelmstr. 16a, III. Freil. möbl. Zimmer m. R. Leipzigerstr. 64 i. R. 1 H. möbl. Zimmer zu vermieten II. Schlam 3, I.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten alte Promenade 14a, II.

Möbl. Stube mit o. s. Stab. Königstr. 33, III. Ein Mitbewohner für möbl. Stube u. Kammer gesucht Schillershof 6, I.

Freil. möbl. Zimmer v. heraus m. od. ohne Bett sof. zu vermieten Königstr. 20b, II r. Freil. möbl. Stube f. 2 H. Sandweberstr. 13, I. Kl. Wohn. f. 2 bez. gr. Ulrichstr. 28, III.

Möbl. Stube u. R. sof. billig Parfir. 5, II. Off. Schlafstelle Buchererstraße 4, S. Anst. Schlafstelle offen Jansenstraße 2.

Anst. Schlafstelle Geisstr. 24, II. Auch wird St.-Wäsche angenommen. Anst. Schlafstelle II. Brauhausg. 19. Anst. Schlafstelle Königstraße 17, Hof II. Anst. Schlafstelle m. R. Mittelstr. 4, H. II.

3 Leute finden anst. Schlafst. Schulgasse 1.

### Wachtgesch.

Ein gut situirter Kaufmann sucht ein rentables Materialwaaren-Geschäft pachtweise zu übernehmen. Offerten erbeten unter H. P. 16708 in H. Dittler's Annoncen-Expedition, Halle a. S., große Brauhausgasse 16.

Eine Beamtenfamilie aus 2 Personen sucht in einem stillen Hause ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. October c. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. October in einem anst. Hause in freundl. Lage, am liebsten Neumarktviertel, eine Wohnung von 2 mittelgroßen Stuben, 1 geräumigen Kammer, Küche und Zubehör, mit geschlossnem Garten, 1 ober 2 Treppen hoch. Offerten unter A. G. Geisstr. 67 i. R. erbeten.

Eingelne Leute, welche gar keinen Verzehr haben, suchen v. 1. Juli kleine freundl. Wohnung in anst. Hause im Preise von 40-50 M. Gefäll. Offerten unter H. P. 120 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Rinderlose Leute suchen 1. October bequeme Wohnung zu 300-450 M. Offerten unter H. P. 33 postlagernd Postamt Nr. 1 erbeten.

Freil. Wohn., 2 St., R., R., Zub., 1. Juli zu mieten gesucht. Off. P. S. Exped. erb. 2 Stuben, R. u. R. für 80 M. u. 1 Stube mit Kammer für 28 M. gr. Brauhausgasse 2.

### Chemische Reinigungs-Anstalt

für Herren-Garderobe; auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell u. billig in Stand gesetzt von W. Höhn, Schneidermeister, Schulberg 4, parterre.

2000 Tkr. werden sofort auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Adressen unter S. 7 in der Exped. d. Bl. erbeten.

1 Medaillon verl.; geg. Belohn. abzug. beim Photograph Schweppe, Martinsberg 11.

**Speckhuden** von Brodteig am Aufsatag früh 8 Uhr empfiehlt die Bäckerei

### Buchführung.

Unterzeichnete giebt prakt. Unterricht der dopp. Buchführung. Zeit beliebig. Weber, Kaufmann, Hedwigstr. 11, II, hinter d. Wargarethenstr.

**Belzjachen** übernimmt zum Conserviren und versichert dieselben b. d. Westdeutschen V. A. B. in Essen. A. C. Dreßler, Kirchschmiedstr., gr. Steinfr. 5.

### Haarzöpfe,

Kassen, Coden, Schürze, Perücken, Louperts fertig lauder. Sag von Zöpfen in allen Farben. 3. gr. Ulrichstraße 3.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern Mittelstraße 3. Zahnheiler Dr. Sachse.

Für Fleischer sehr gute Gelegenheit. Auskunst wird ertheilt in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen, welche gründlich Schreiben, Maschinen- und Zuschneiden erlernen wollen, können sich melden. Zu erfr. i. d. Exp.

Junge Mädchen, zum Schneidernlernen, können sich melden; auch ist beabsichtigt eine große Maschine, Singer, billig zu verkaufen Schillerhof 6.

Schülerinnen nimmt noch an 3. Wiede, Domplog 5, I. Alle Krankh. werb. d. Sympath. u. Hausmittel geb. d. Fr. Wellepp, gr. Klausstr. 23.

Vermieth seit acht Tagen ein schwarzleibener Regenstirn mit braunem Stiel, Name am Griff eingeschrieben. Gegen Belohnung abzugeben Bräderstraße 6, I.



**Vom 7. d. Mts. ab ist am Moritzthor Jung's Menagerie**

zu sehen. Derselbe enthält eine Sammlung Raubthiere verschiedener Welttheile. Besonders ist die Dressur hervorzuheben mit Wölfen, Bären, Hyänen, Pantheren. Auch sind zu sehen: Schlangen, Alligatoren, Affen, Rakabus, Papageien, besonders ist hervorzuheben ein höchst seltenes Exemplar der neu entdeckten wilden Hunde aus Australien oder Dingo genannt, sowie einer der größten Hiesigen-Darbials aus Nordamerika. Zum Schluß jeder Vorstellung findet ein Kampf mit zwei Hiesigen-Wölfen statt, ausgeführt vom Besitzer selbst. Beginn von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Täglich Fütterung Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Für Schulen sind die Preise ermäßigt. Mein Mann, der Wittlergasse Schleifger, hat weber Wohnung noch Nachtrag für seine Familie; auch hat er meine sämmtlichen Sachen verkauft und versetzt. Wer giebt auf eine solche Stimme etwas?

### Amalie Schlesinger.

Heute Nacht wurden durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut Louis Kötling und Frau. Halle a/S., den 6. Mai 1879.

**Todes-Anzeige.** Heute Vormittag 8 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann Carl Böttger, im 27. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen entschlief sanft und ruhig meine liebe Schwägerin und unsere gute Tante, Frau Doris Franz, im 54. Lebensjahre, welches allen Theilnehmenden hierdurch anzeigen Theodor Franz, nebst Familie.

Halle, den 6. Mai 1879. Die Beerdigung findet Freitag den 9. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Friedhofe aus statt.

Ach sage hiermit meinen herzlichsten Dank allen meinen Freunden und Bekannten für den so reich geschilderten Satz mit Kronen und Kränzen meiner mir in Gott entschlafenen Mutter und Großmutter, sowie denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Halle, den 6. Mai 1879. Die trauernde Wittwe Therese Barth nebst Kinder.

**Gewinn- und Verlust-Conto.**

Soll.		Haben.			
M.	ℳ	M.	ℳ		
An Zinsen-Rest-Conto	25906	60	Per Zinsen-Conto	30398	34
Verwaltungskosten-Conto	4850	08	Discont-Conto	51751	84
Gehalts-Conto	9825	01	Provisions-Conto	874	81
Utenfilien-Conto Abschreibung 10%	262	16	Effecten-Conto	111	98
Materialien-Conto Abschreibung 20%	43	92	Agio-Conto	2100	33
Wechselstempel-Porto-Conto	1459	28	Effecten-Provisions-Conto		
Discont-Conto Zinsen f. Wechselbestand	3982	88	do. Zinsen-Conto	525	33
Proceß- und Protest-Conto	49	40			
Wechsel-Conto	751	22			
Debitoren-Conto	6465	75			
Saldo-Gewinn	32361	64			
	85957	94		85957	94

Bilanz nach dem Abschlusse am 31. December 1878.

Activa.		Passiva.			
M.	ℳ	M.	ℳ		
An Cassa-Conto	43362	89	Per Capital-Conto	309360	
Wechsel-Conto A.	729044	80	Reservefond-Conto	39293	06
do. do. B.	13640	—	Darlehn-Conto A.	821531	—
do. do. C.	82641	—	do. do. B.	147134	—
Debitoren-Conto	665048	67	do. do. C.	177250	53
Effecten-Conto	14261	26	Discont-Conto	3982	88
Giro-Conto Berlin	8694	25	Zinsen-Rest-Conto 1877	1567	29
do. do. Frankfurt	570	20	do. do. 1878	25906	00
Utenfilien-Conto	2359	44	Dividenden-Rest-Conto 1877	379	05
Materialien-Conto	175	69	do. do. 1878	31622	40
Wechselstempel- und Porto-Conto	316	70	Annualschäfts-Conto	60	—
Proceß- und Protestkosten-Conto	73	07	Unterverbands-Conto	30	—
Ricambio-Conto	2702	30	Rantieme-Conto	4165	19
			Gewinn- und Verlust-Conto	135	45
			Incasso-Conto	472	82
	1562890	27		1562890	27

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1877 . . . . . 635.  
Es schieben 1878 aus 54.  
Dagegen traten ein 32. 22.  
Mitgliederbestand Ende 1878 613.

Halle a/S., den 7. März 1879.

**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.**  
Eingetragene Genossenschaft.  
**Kramer. P. Koesewitz.**

**Honig**  
in bester Güte wieder angekommen,  
à Pfd. 60 Pfg.  
**A. Trautwein,**  
gr. Ulrichstraße 30.

**Banstellen,**  
gegenüber der neu zu erbauenden Kaserne,  
sind noch billig abzugeben. Näheres  
Wilhelmstraße 15.

Gute frische Thüringer Tafelbutter,  
gute Speisefarbkaffee,  
gutfudende Säulenfrüchte empfiehlt  
**H. Storbeck,** Steinweg 1.

**Roskfeisch ff.,**  
Braten, Beefsteak, Schinken, alle Sorten  
Wurst hochfein.  
Alter Markt 3. **C. Golsch.**

**Grabmonumente**  
grösste Auswahl. Preise von 5 M.  
bis 1000 M.  
**Emil Schober,**  
Klausthor 1.

Ein neu gebautes, elegant und solid mit  
allen Bequemlichkeiten eingerichtetes **Wohn-**  
**haus** mit Seitengebäude u. massiven Stallun-  
gen (Schwundstück), für jedes Geschäft passend,  
in der Nähe des neuen Gymnasiums, Feuer-  
tage 14 000  $\%$ , ist umstände halber sehr  
günstig zu verkaufen. Näheres  
Wilhelmstraße 15.

Ein gr. **Oleander** zu verkaufen  
gr. Ulrichstraße 20, Eckladen.  
Ein 8 Fuß hoher **Oleander** zu verkaufen  
Bäckerplog 14.

2 eiserne **Gartenstühle** sind billig zu ver-  
kaufen. Näheres sagt die Exped. v. Bl.

Ein **Kranenfahrstuhl**, wohl erhalten, zu  
verkaufen  
Mühlweg 2, 1.

Wilhelmstraße 31 ist ein gutes tafelförmiges  
**Zimmerliches Instrument** zu verkaufen  
und **Mittags** von 12 bis 1 Uhr zur An-  
sicht bereit.

Ein **Bauplatz**, ca. 60—70  $\square$  R., welcher  
für einen Fuhrherrn äußerst günstig gelegen,  
ist auch **ohne Anzählung** zu verkaufen.  
Näheres Wilhelmstraße 15.

**Sopha, Matrassen, Bettst., Stühle**  
verkauft billig Klauschorstr. 15, P., part.

**Zür Husten- und Brustleidende.**  
Von befreundeter Seite  
ist mir der ächte rheinische **Zranben-Brusthonig**\*)  
gegen meinen krankehaften Husten dringend empfohlen.  
Anna Gräfin Buttlar, geb. Gräfin Stubenberg.  
Der rheinische Zranben-Brusthonig hat sich in meiner Familie gegen Hals-  
leiden und Husten stets bewährt.  
Carl Freiherr von Dittmarh,  
Hauptmann a. D. auf Schloss Theres (bei Oberhörsen in Bayern).  
\*) **Depôt in Halle a. S. bei dem Herren Helmbold & Co.,**  
**Drogen-Handlung, Leipzigerstraße 109;**  
ferner in **Merseburg** bei Herrn Heinrich Schulte jun., in **Schaafstedt**  
bei Herrn C. Abel, in **Naumburg a. S.** bei Herrn Louis Lehmann,  
in **Zeitz** bei Herrn C. F. Strobel, Altmate- und Bräuerstr.-Ecke, und Herrn  
Apotheker G. Ademann, am **Wolzen**, in **Querfurt** bei Herrn A. Koch,  
in **Nordhausen** bei Herrn Carl Güte jun., in **Sangerhausen** bei Herrn  
W. Lüttig jun., in **Torgau** bei Herrn Aug. Willich, am Paradeplatz,  
in **Wittenberg a. S.** bei Herrn Apotheker G. Matthesius, Neues Krämer-  
gewölbe, in **Eilenburg** bei Herrn Rud. Falde, Kräutergewölbe, wie in  
allen größeren Städten **Sachsens** und **Thüringens**.

**Die Halle'sche Cement-Waaren-Fabrik**  
**Knabe & Kützing, Halle a. d. S., Merseburgerstrasse 30,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von  
zum Belegen von Fluren, Corridos-  
ren, Veranden, Perrons, Kirchen,  
**Mosaikplatten** von verschiedenartigen Marmoren;  
Fabrikfäden, Souterrains, Säulen, Verkaufsorten in allen mannichfaltigen Marmoren;  
ferner von Regelpfeilern, Malsteinen, Wandbelagungen, Treppentritten, Vieh-  
trügen, Gefsimen, Schornsteinen, Pfeilerdeckeln, Säulen, Grabsteinen, Relief-  
malern, Stadt-Säulen und Säulen, Quadersteinen, Baummonumenten, Relief-  
statuen, Cementbuchstaben zu Firmen, Vereinfassungen in den verschiedensten Farben  
und Schildern.  
Ausserdem empfehlen wir unser Lager von **Stettiner Portland-Cement,**  
**Stuckgyps** und **glasirten Thonröhren** zu den  
**allerbilligsten Preisen u. freo. Baustelle Halle a/S.**

**Mittwoch den 7. Mai**  
eröffne ich in meinem Hause **Mittelstraße 17** ein neu und komfortabel eingerichtetes  
**Restaurant.**

Ich werde mich bemühen, die mich besuchenden Gäste stets mit vorzüglichen Speisen  
und Getränken zu bedienen.  
Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich vom 15. Mai ab einen  
**Mittagsstisch** im Abonnement zu 75  $\%$ , sowie **Table d'hôte** zu 1 M. einrichten werde,  
wogu Anmeldungen schon jetzt entgegengenommen werden.  
Hochachtungsvoll

**Fr. Richter.**

**Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.**

Erlaube hierdurch mein Gartenlokal nebst Asphalt-Regelbahn in freund-  
liche Erinnerung zu bringen und bitte um fleißigen Besuch. **Bier** von W. Rauchfuss  
pfeifen. Täglich frisches **Wairant. Kalte** und **warme** Speisen.

Ein 2rädr. **Kassenvagen**,  
eine **Dezimalwaage**, 5  $\ell$  Traktkraft,  
verkauft an der Ulrichstraße 5, i. Hofe.  
Ein guter gebr. **Koffer** steht zu verkaufen  
H. Ulrichstraße 24.  
Ein noch ganz neues **Mahagoni-Sopha**  
billig zu verkaufen **Perrenstraße 11, II.**  
**Sopha** zu verkaufen **III. Berensstr. 3.**  
Kommode, **Sopha**, **Stühle** u. **Spiegel** sind  
zu verkaufen **Hölzberger Weg 30, 1.**  
Eine kleine gebrauchte 3—4' lange eiserne  
**Drehbank** mit **Stahl** wird zu kaufen ge-  
sucht. **Offerten** mit Preisangabe unter **A.**  
**B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Lackirermeister** (Kutschers- u. Wack-  
lacker) wird bei gutem Lohn zu möglichst baldi-  
gem Antritt gesucht. **Offerten** unter **G.** an  
die Exped. d. Bl.

**4 Schneidergejellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Ab. Müller**, gr. Wallstraße 11.

Ich suche noch tüchtige **Buchbindergehül-**  
**fen** und auch noch einen **Lehrling**.  
**H. Görnemann**, gr. Ulrichstraße 55.

Ein **Arbeitsmann** für **Bogenladereien** wird  
sofort gesucht **gr. Mäckerstraße 7.**

Einem **Lehrling** sucht sofort  
**G. Veidloß**, Schlossermeister, Rathhausg. 11.

Ein **Lehrling** kann sof. in die **Lehre** treten  
bei **G. Bredt**, Klempnermeister,  
an der **Glauch** Kirche 3.

Ein gewandter, ehrsüchtiger **Lehrjunge** mit  
guter Handschrift zum **sofortigen Antritt** ge-  
sucht. Wo? sagt die **Annoucen-Expedition** von  
**J. Bard & Co.**

**Frauen** zum **Wäscheputzen** werden gesucht  
von **B. Pogelt**, Klauschorstraße 11.

Ein nicht zu junges **Dienstmädchen** für  
**Küche** und **Haus** wird bei hohem Lohn bis  
15. Mai gesucht  
**Merseburgerstraße 38, part.**

Ein in der **Küche** erfahrenes **Mädchen** wird  
zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht.  
**Ghr. Franke**, Schmeerstraße 35.

Ein **Mädchen** für den **Nachmittag** sucht  
**Klauschorstraße 11, II, rechts.**

Zu **Schneidern** geübte **Mädchen** finden Ver-  
schäftigung **H. Sandberg 16, II. r.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** zum 15. Mai  
gesucht **im Hotel Stadt Berlin.**

Ein junges **Mädchen** mit guten **Kenntnissen**  
wird als **Verkaufsdame** in ein **Weschgeschäft** per  
1. Juni gesucht. Zu erfragen  
**Wühlgraben Nr. 7.**

**Offene Stellen**

für ff. Häuser bei hoch. Gehalt für tüchtige  
**Köchinnen**, **Stubenmädchen** u. **Mädchen**  
f. **Küche** u. **Haus**. **Baldige** **Werbung** mit  
Buch erst. das **Comptoir** von  
**Emma Berke**, Rathhausgasse 14.

**Mädchen** für **Küche** u. **Haus** finden  
sofort u. 15. Mai Dienst durch  
**Fr. Wendler**, Trödel 9.

**Tücht. Mädchen** mit langjähr. **Zeug-**  
**nissen** weit 1. Juni nach  
**Frau Fleckinger**, **Hausjad 1.**

**Köchin**, **Haus**, **Stuben** u. **ältere** **Kinderm.**  
f. **angen. St. d. St. Dietrich**, **Berberg 15, II.**

**Köchin**, **Stuben**, **Haus** u. **Kindermädchen**  
erhalten sofort, 1. Juni u. 1. Juli nach hier  
u. außerhalb Stellen durch  
**Pauline Fleckinger**, H. Schlam 3.

**Dienstpersonal** mit guten **Aussten** finden  
jederzeit **angenehme** Stellen durch  
**Frau Dinnwiel**, gr. Mäckerstr. 18.

Ein junger **anständ. Kellner** von auswärts  
sucht **Stellung** per 1. Juni. **Bestl. Offerten**  
unter **A. 19.** beliebe man in der **Expedition**  
d. Bl. abzugeben.

Ein **geübte Plätterin** wünscht noch  
**Beschäftigung** in und außer dem **Hause**; zu  
erfragen  
**Geistsstrasse 21 im Laden.**

Ein **anst. f. Mädchen** v. **Land** sucht Stelle  
als **Kinderamädch.** **Mäd.** gr. **Ulrichstr. 11, Hof 1.**

Für ein junges **Mädchen** wird ein **anständ.**  
Dienst gesucht **Königsstraße 20a, Hof 1.**

**Jeden Bandwurm**  
entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig  
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher be-  
seitigt auch **Bleichsucht**, **Trunksucht**,  
**Magenkrampf**, **Epilepsie**, **Veitstanz**,  
**Bettmässen** u. **Flechten** u. zwar **brüchlich:**  
**Voigt**, pract. Arzt zu **Croppenstedt.**

**Pelzsachen**  
übernimmt zum **Conserviren**  
**Chr. Voigt.**  
Für den **Interessenten** **verantwortl.:**  
**H. Hagemann** in **Halle.**  
(Hierzu eine **Beilage**.)

